

Videokurs
Kinder unter 7
Wie sie ticken und
was sie brauchen

Modul 2

Unreife und die Welt
unreifer Kinder
tiefer verstehen
Teil 2

Trans
Parents



HANDOUT ZUM VIDEOKURS
BILDSCHIRMVERSION

1. Unreife verstehen – mehr Einblicke in die Welt unserer unreifen Kinder

Du hast in Modul 1 schon einige kleine Innenansichten aus der Welt unserer unreifen Kinder gesehen. Uns selbst „in die Mokassins“ dieser so absurd anders tickenden, wunderbaren kleinen Wesen zu stellen und ihre Lebenswirklichkeit von innen her zu fühlen, kann es uns, wie gesagt, sehr viel leichter machen, auf sie zu antworten. Aus diesem Grund haben wir noch mehr Innenansichten vorbereitet:



Unreife Kinder haben von ihrer Gehirnentwicklung her noch nicht die Möglichkeit, ihre teils sehr heftigen Gefühle zu bändigen.

Sie brauchen dafür die Hilfe von uns Erwachsenen.

Dahinter steckt kein böser Wille oder Ungehorsam, sondern schlicht eine fehlende Fähigkeit, zu der sie erst später Zugriff haben werden.



Unreife Kinder können ihre Emotionen noch nicht selbständig regulieren. Sie sind oft ganz und gar von ihren starken Gefühlen eingenommen

„Nie wieder baue ich einen Turm!!!“

Damit einher geht auch, dass sie stets von einem Gefühl ganz eingenommen sind. Sie können uns zum Beispiel in einem Moment zutiefst lieben und im nächsten Moment herausschreien, dass sie uns nie mehr bei sich haben wollen. Das ist ein normaler Ausdruck eben jener mangelnden Fähigkeit, zwei Gefühle gleichzeitig zu haben. Sie brauchen hier unsere liebevolle Führung, unseren Humor und unsere Gelassenheit.



Unreife Kinder können ihre Impulse noch nicht kontrollieren

„Ich piks’ in die Sandburg von meinem Bruder...“

Unreife Kinder können auch noch nicht ihre spontanen Impulse kontrollieren.

Sie können aus Liebe zu uns oder anderen Kindern gute Absichten bilden (teilen, nicht hauen, aufräumen etc.), ...

...aber diese werden auch ganz schnell wieder vergessen, wenn sie von einem spontanen Impuls überrollt werden.

Das ist dann überhaupt keine böse Absicht, sondern ein Zeichen ihrer Unreife.

Sie brauchen dabei unsere gelassene Führung und dass wir ihnen ohne Vorwurf und mit vielen mant-raartigen Wiederholungen helfen, Gewohnheiten und Regeln zu verinnerlichen. Es ist unsere Aufgabe, die Angelegenheiten und Sachen anderer Kinder vor den spontanen Impulsen der unreifen Kinder zu schützen.



Auf dem Weg in die Selbständigkeit wollen Kinder auch immer wieder mal zurück und „ganz klein“ sein

„Mama, DU Schuhe anziehen!“

Der Weg in die Autonomie ist für Kinder natürlicherweise ein Vor und Zurück. Auf einen Schritt hinaus in die Welt folgt der Wunsch, sich wieder „an Mamas Rockschoße zu hängen“ und sich auszuruhen. Teil davon ist oft der Wunsch, noch einmal „ganz klein sein zu dürfen“.

Typischerweise folgt nach größeren Schritten ins „Großwerden“ wieder so eine Art von Rückversicherung oder Verdauungsprozess im sicheren Hafen.

Solche Schritte sind zum Beispiel das erste Mal woanders zu schlafen, der Eintritt in den Kindergarten etc.

Es ist schmerzlich für ein unreifes Kind, wenn wir seinen Abhängigkeitswunsch nicht beantworten, weil wir denken, wir müssten es zur Selbständigkeit erziehen.



Unreife Kinder können nur sich selbst ODER andere berücksichtigen

„Das ist **MEIN** Bagger!“

Unreife Kinder können sich entweder ganz nach anderen richten (zum Beispiel, wenn sie Teil einer kleinen Herde im Kindergarten werden) oder nur sich selbst sehen. Beides zu vereinen ist ihnen von	der Gehirnentwicklung her noch nicht möglich. Gleichzeitig ist der „Egoismus“ unreifer Kinder ein natürlicher Schritt in der Entwicklung hin zu einem eigenen Selbst.
--	--

Es ist für die Kinder sehr schön, wenn wir ihr „Ich will“ anerkennen und ehren, auch wenn wir freilich nicht alles erlauben werden.

2. Von den täglichen Herausforderungen im Leben mit unreifen Kindern

Auch in diesem Modul wollen wir uns noch einmal in die Mokassins der Erwachsenen stellen, die im Leben mit unreifen Kindern doch immer wieder vor Herausforderungen stehen.



Das Drama um die abgebrochene Banane

Hannes' Banane ist abgebrochen. Er selbst ist emotional unreif und von seiner Verzweiflung überflutet. Er findet nicht alleine zur Ruhe.

Und Mama?

- ★ ... Sie möchte einfach dass er aufhört.
- ★ ... Vielleicht hat sie Zeitdruck oder es ist ihr vor anderen peinlich.
- ★ ... Vielleicht denkt sie, sie habe ihn nicht richtig erzogen.

Das macht es ihr schwer, Hannes gelassen dabei zu unterstützen, sich zu regulieren.



„Mama, du sollst die Schuhe anziehen!“

Hannes will hier nicht selbständig sein. Es will in die Abhängigkeit und sich versichern, dass er versorgt ist.



Die Mama hat Angst, ihr Kind falsch zu erziehen. Sie fürchtet, dass es vielleicht „nie selbständig wird“.

Das macht es ihr schwer, auf Hannes' Abhängigkeitswunsch in einer Weise zu antworten, dass Hannes sich entspannen kann. So entsteht ein kleiner Machtkampf.



„Du kriegst nichts ab!“

Hannes will seine besondere Süßigkeit nicht teilen. Sie ist ihm wichtig. Für die Mama ist die Situation unangenehm. Für sie sind Großzügigkeit und Teilen wichtige Werte. Dem Gast-

kind gegenüber will sie diese Werte vorleben. Sie schämt sich auch und fragt sich, was sie wohl falsch gemacht habe. Das alles macht es ihr schwer, Hannes' Selbstbehauptungsimpuls zu akzeptieren und die Situation gelassen zu klären.



5. INSPIRATION FÜR DICH

Um „von innen“ fühlen zu können, was dein Kind antreibt und auch um herauszufinden, was es in bestimmten Momenten von dir braucht, ist es enorm hilfreich, dich in seine Kinderwelt hineinzusetzen. Das geht ganz spielerisch und immer wieder überraschend erkenntnisreich, wenn wir im Rollenspiel unser Kind selbst spielen. Wenn du dafür offen bist, probiere mal folgende Übung mit einer Partnerin oder einem Partner aus:

1. Erkläre ganz kurz deinem Forschungsgegenüber die Situation, die du spielen möchtest. (Wähle eine Situation, die zu begleiten du herausfordernd findest. Am besten nicht gleich die schwierigste.)
2. Erkläre deinem Gegenüber deine typische Reaktion.
3. Spiele dein Kind. Dein Gegenüber soll dich spielen.
4. Wie fühlt sich das an, dein Kind zu sein? Wie fühlt sich deine Reaktion aus dieser Perspektive an?
5. Wenn du magst, spielt erneut mit vertauschten Rollen. Jetzt spielst du wieder dich selbst und kannst verschiedene Reaktionen ausprobieren.

Rollenspiele sind unserer Erfahrung nach sehr hilfreich. Zuerst denkt man leicht: „Ach das bringt mir doch nichts.“ Aber dann sehen wir immer wieder, wie tief diese Erfahrung ist, sich in der Rolle des eigenen Kindes zu erleben und dass dadurch eine ganz andere Art von Einsicht geschieht.

Unterstützende Reflexionen, um deine Einfühlsamkeit zu stärken

Wie ist es, in die Mokassins deines Kindes oder der Kinder, die du begleitest, zu schlüpfen? Und zwar in Situationen, in denen es zwischen euch leicht ist und kein Konflikt die Beziehung belastet.

- ★ Wie fühlt es sich an, wenn du die Welt aus den Schuhen deines Kindes betrachtest und erlebst?
- ★ Was interessiert es, was begeistert es, was nervt es, was macht es froh?
- ★ Wie schnell oder langsam ist sein Rhythmus?

Schau mal, wie es ist, weniger darüber nachzudenken als vielmehr zu versuchen, das Kind von innen heraus zu erfahren.

Du kannst es dir einfach vorstellen oder dich auch mal real in eine Sache vertiefen, die dein Kind gerade gerne / oft macht oder erlebt.

- ★ Leg dich auf den Boden und schau von hier aus mit den Augen deines Babys in die Welt.
- ★ Klettere auf einen Baum (wenn dir das möglich ist).
- ★ Hüpfе auf einem Bein.
- ★ Baue an einer Murbelbahn.
- ★ Lass dich mal von einem anderen Erwachsenen anziehen und achte darauf, wie langsam oder schnell das geschehen soll, damit es sich gut anfühlt.

Keine Sorge, falls du merkst, die Welt fühlt sich mit den Augen deines Kindes einfach so weit weg an für dich, erinnere dich daran, dass wir alle auf dem Weg sind.

Vielleicht magst du dann neugierig schauen, was es dir schwer macht, dich dort hineinzusetzen, und schreibe gerne auf, was dir in den Sinn kommt. Wie ist es, wenn du dich echt neugierig auf dich selbst werden lässt?

Und vielleicht hast du Lust, es einfach immer mal wieder zu versuchen? Neugierig zu werden? Auf dich selbst, auf dein Kind?

Kernsätze

IN DIESEM MODUL



- ★ Unreife Kinder sind schnell von ihren starken Gefühlen eingenommen. Sie brauchen uns für ihre Regulation. Alleine können sie das noch nicht.
- ★ Impulse übernehmen gerne mal das Ruder bei jüngeren Kindern. Sie können diese einfach noch nicht alleine kontrollieren.
- ★ Auf dem Weg in die Selbständigkeit wollen Kinder auch immer mal wieder „ganz klein“ sein dürfen.
- ★ Jüngere Kinder können entweder nur sich selbst sehen ODER anderen folgen. Beides geht vom Gehirn her noch nicht.